Nr. 40. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 25. Januar 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 24. Januar. Auf heute, den 180. Jahrestag der Geburt des Großen Kurfürsten, hatte Se. Majestät der Kaiser die Nagelung von zwei Fahnen und zwei Standarten angesetzt, welche dem Füsilier-Bataillon des 3. Garde-Grenadier-Regiments „Königin Elisabeth", dem Garde-Jägerbataillon, dem Dragoner-Regiment Nr. 2 und dem Ulanen-Regiment Nr. 4 neu verliehen worden. Der Feier, welche programmmäßig in ihrem ersten Theile im Rittersaale, in ihrem zweiten Theile, Gottesdienst und Weihe, im Kapitelsaale verlief, wohnten außer den Majestäten die Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses, darunter auch der Kronprinz und sein ältester Bruder, bei. Ferner nahmen der Reichskanzler, das kaiserliche Hauptquartier und hohe militärische Würdenträger daran theil. Den Gottesdienst leitete Feldprobst der Armee D. Richter, er legte seiner Rede den Spruch einer alten Fahne aus der Zeit des Großen Kurfürsten 1677 zu Grunde: „Vertraue Gott, dich tapfer wehr', dann besteht dein Ruhm und Ehr! Denn wer's auf Gott hauptsächlich wagt, wird nimmer aus dem Feld gejagt," und flocht eine Reihe anderer Fahnenweihesprüche in seine Betrachtung ein welche mit geschichtlichen Rückblicken auf die Glanztage der preußischen Armee früherer und der letzten Zeit schloß Hierauf folgten Gebet, Vaterunser, Weihe und Segensspruch. Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen hielt bei der Nagelung und während der Weihe die Standarte seines 2. Dragoner-Regiments.

— Heute Abend 8 Uhr trafen der König und die Königin von Würtemberg auf dem Anhalter Bahnhofe ein und wurden von Sr. Majestät dem Kaiser, dem Prinzen Albrecht von Preußen, dem Erbgroßherzog von Baden und anderen Prinzen deutscher Fürstenhäuser empfangen. Se. Majestät, welcher bereits um 7¾ Uhr auf dem Bahnhofe eingetroffen war, trug General-Uniform mit dem Bande des Ordens der würtembergischen Krone. Auf dem Perron hatte als Ehrenwache eine Schwadron des Leib-Garde-Husaren-Regiments mit Standarte und Musik Aufstellung genommen. Außerdem waren zum Empfange erschienen: General-Oberst v. Pape, General v. Meerscheidt-Hüllessem, die General-Adjutanten, die Offiziere des Hauptquartiers, die Flügel-Adjutanten, Staatsminister v. Mittnacht, Staatssekretär des Auswärtigen Marschall von Bieberstein, die Herren der würtembergischen Gesandtschaft, der russische General-Major von Kutusow, der Polizei-Präsident von Berlin Freiherr von Richthofen und zahlreiche Offiziere. Als der Zug hielt, intonirte die Musik den Parademarsch. Se. Majestät der Kaiser trat auf den dem Salonwagen entsteigenden König von Würtemberg zu und beide Monarchen umarmten sich herzlich mehrere Male. Der Kaiser begrüßte alsdann die Königin mit Handkuß und geleitete dieselbe sofort nach dem Empfangssalon, an dessen Thür Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl die Königin herzlichst bewillkommnete. Nachdem der Kaiser zum Könige, welcher inzwischen vom Prinzen Albrecht bewillkommnet worden war, zurückgekehrt, schritten die Monarchen unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz" die Front der Ehrenwache ab. Hierauf folgte die Vorstellung der Generalität und der Herren des Gefolges, alsdann der Vorbeimarsch der Ehrenwache. Auf dem Platze vor dem Bahnhofe, dessen angrenzende Gebäude vielfach illuminirt hatten, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge versammelt, welche die allerhöchsten Herrschaften bei der Abfahrt vom Bahnhofe mit jubelnden Zurufen begrüßte. Vor und hinter dem Wagen der Majestäten ritten je eine halbe Schwadron der Garde-Kürassiere. Die Truppen der Garnison bildeten Spalier auf dem Wege zum Schlosse. Hier begrüßte Ihre Majestät die Kaiserin die hohen Gäste. Später folgte ein Diner zu Ehren derselben.

— Als der Kaiser am Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr mit seiner offenen zweispännigen Equipage nach dem Schlosse vom Brandenburger Thor her zurückkehrte, fahr unmittelbar vor dem Hotel du Nord, Unter den Linden, eine in entgegengesetzter Richtung kommende Droschke zweiter Klasse gegen das kaiserliche Gefährt an. Wahrscheinlich war die Drosche in Folge der Glätte zur Seite geworfen worden und hatte so den Zusammenstoß herbeigeführt. Beschädigungen irgendwelcher Art sind nicht vorgekommen.

— An das kölnische Provinzial-Komitee für die russischen Juden, zu Händen des Rabbiners Dr. Frank, hat der Erzbischof von Köln, Krementz, folgendes Schreiben gerichtet:

Köln, den 10. Januar 1892. Indem ich Ew. Ehrwürden den Aufruf des Berliner Zentral-Komitees zur Unterstützung der in Rußland gegenwärtig hart bedrückten Juden ergebenst zurücksende, nehme ich um so herzlicheren Antheil an dem traurigen Loose Ihrer dortigen verfolgten Stammesgenossen, als wir Katholiken die unabläßige grausame Bedrückung unserer polnischen und ruthenischen Glaubensgenossen dortselbst auf das schmerzhafteste empfinden. Ich kann den edlen Bestrebungen des Komitees, welche den aus ihrer Heimath indirekt Vertriebenen ein anderweitiges Unterkommen zu beschaffen sich bemühen, nur den besten Erfolg wünschen. In hochachtungsvoller Ergebenheit Dr. Ph. Krementz, Erzbischof von Köln.

— Am Sonnabend kam vor einer Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Anklage gegen den verantwortlichen Redakteur, den Zeichner und den Maschinenmeister des „Kladderadatsch" wegen angeblicher Verspottung von Einrichtungen der katholischen Kirche, begangen durch die satirische Behandlung des „heiligen Rockes" in Trier, zur Verhandlung, über die wir weiter unten berichten. Die drei Angeklagten wurden von dem Gerichtshof nach kurzer Berathung freigesprochen. So erfreulich an sich diese Wahrung der Preßfreiheit durch das richterliche Urtheil ist, so ist doch zu bedauern, daß vermöge der Freisprechung der beiden Hauptangeklagten die des Maschinenmeisters, welcher der „wissentlichen Beihülfe" beschuldigt war, als selbstverständlich erfolgen mußte, die gegen ihn erhobene Anklage also keiner besonderen Prüfung unter[illegible]. Der die Staatsanwaltschaft ver[illegible]ssessor hatte die Ansicht vertreten, daß jeder, der „mit Arm oder Kopf" bei der Begehung eines Preßdelikts wissentlich mitwirke, strafbar sei — was offenbar auch auf den Setzer zutrifft, sofern derselbe die später inkriminirten Worte mit Verständniß ihres Inhalts im Satz hergestellt hat. Es kann nur wiederholt die Aufmerksamkeit des Herrn Justizministers auf eine derartige Auffassung der Aufgaben der Staatsanwaltschaft hingelenkt werden.

— Die Bedeutung einer besonderen Vorbildung der Eisenbahnverwaltungsbeamten, welche jetzt im Werke sein soll, geht am besten wohl daraus hervor, daß in Preußen allein bei den staatlichen Eisenbahn-Direktionen und den Betriebsämtern über 1000 Techniker und Juristen in höheren Stellungen sich befinden, dazu treten noch die Beamten der Eisenbahnkommissariate, sowie die noch nicht angestellten Regierungsbaumeister und Assessoren, von denen die Zahl der ersteren sich auf 700 belaufen wird. Noch im vorigen Jahre sind mehrere Aufsätze und Schriften erschienen, die sich mit der Frage der besten Ausbildung für den höheren Eisenbahndienst befaßten, und die einmüthig für die Techniker, mehr aber noch für die juristischen Verwaltungsbeamten eine speziellere Fachausbildung forderten. Daß sowohl der jetzige Vorbereitungsdienst der Assessoren, wie auch die Anhörung eisenbahntechnischer Vorlesungen für die Regierungsbaumeister zur Erzielung allseitig gebildeter Beamten nicht genügen, ist wiederholt schon bemerkt worden, ohne daß durchgreifende Vorschläge für die Schaffung besserer Verhältnisse gemacht worden wären. Bei der außerordentlich großen Zahl der dauernd in einem der verantwortlichsten Betriebe beschäftigten Oberbeamten ist in Fachkreisen von der Errichtung einer besonderen Eisenbahnakademie schon die Rede gewesen. Doch sind wir nicht geneigt, an eine so weitgehende Aenderung zu glauben, die vor Allem geneigt wäre, die wenig glücklichen neuen Vorschriften über die Ausbildung im Baufach abermals einer Veränderung entgegen zu führen. Da nämlich bei Schaffung einer Fachanstalt für die Eisenbahnlaufbahn, deren Besucher eine allen gemeinsame Vorbildung nachzuweisen haben würden, könnten die den Oberrealschulen und lateinlosen Gewerbeschulen ertheilten Berechtigungen leicht eine Einbuße erleiden. Einfacher wäre daher die von anderer Seite befürwortete Einführung einer besonderen Fachprüfung, die von Juristen und Technikern vor dem Eintritt in die Staatseisenbahnverwaltung zu fordern sein würde. Die Entscheidung der Frage dürfte nicht in kurzer Frist zu erwarten sein, da jedes Vorgehen Preußens auf diesem Gebiete der Staatsverwaltung für die anderen deutschen Staaten wie für das Reich nicht unverbindlich bleiben könnte.

— Das „B. T." bringt folgende auffallende Meldungen:

„Unsere afrikanischen Angelegenheiten entwickeln sich immer seltsamer. Der Bezirkshauptmann von Bagamoyo, Lieutenant Rochus Schmidt, einer unserer tüchtigsten Afrikaner mit siebenjähriger Erfahrung in der deutschostafrikanischen Kolonie, hat, nachdem er hier in Berlin auf Urlaub gewesen, vom Kaiser empfangen und zur Tafel befohlen war und darauf die Rückreise nach Ostafrika angetreten hatte, in München den telegraphischen Befehl des Grafen Caprivi erhalten, seinen Abschied einzureichen. Es ist bereits früher mitgetheilt worden, daß Herr Rochus Schmidt persönlich auf schlechtem Fuß mit Herrn v. Soden stand. Letzterer soll beabsichtigen, alle noch aus der Wissmannschen Zeit stammenden Offiziere und Beamten möglichst schnell aus Deutschostafrika zu entfernen, um sein „System" ungehinderter durchzuführen. Wir werden ja sehen, wohin das mit der Zeit uns noch bringen wird.

Aus Kamerun sind schlechte Nachrichten eingetroffen; es heißt, daß die im ganzen Lande seit geraumer Zeit herrschende Gährung, welche in Folge der den Deutschen beigebrachten mehrfachen Niederlagen schon längst einen gefährlichen Charakter hatte, nunmehr zum offenen Aufstand gegen die deutsche Schutzherrschaft geführt habe. Die Regierung soll mit der Absicht umgehen, zur Bewältigung der Empörer durch einen Transportdampfer schleunigst 300 Marinesoldaten nach Kamerun zu schicken. Wir geben diese Nachricht, die uns aus vertrauenswürdiger Quelle zugegangen ist, vorläufig mit jener Reserve wieder, welche angesichts des augenblicklichen traurigen Standes unserer ganzen Kolonialpolitik solchen Hiobsposten gegenüber geboten erscheint."

Breslau, 23. Januar. (W. T. B.) Wie der „Breslauer Zeitung" von unterrichteter Seite gemeldet wird, wurde der Streik der Bergleute auf Schmiederschaft alsbald vollständig beigelegt.

Kiel, 23. Januar. Se. Maj. der Kaiser besichtigte heute Vormittag vor seiner Abreise nach Berlin in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich die Entwürfe zu dem Provinzial-Denkmal für Kaiser Wilhelm I., welche seit einigen Wochen hierselbst in einem am südlichen Ende des Schloßgartens errichteten Holzbau zur Ausstellung gelangt sind. Von den konkurrirenden Künstlern sind drei zum Wettbewerb aufgefordert, einer hat aus eigenem Antrieb und auf eigene Kosten einen Entwurf eingesandt. Der letztere Künstler ist der aus Schwartau im Fürstenthum Lübeck gebürtige Bildhauer Paul Peterich, der sich durch sein Weber-Denkmal in Eutin und das Reventlou-Beseler Denkmal in Schleswig bekannt gemacht hat. Die drei anderen sind Professor Paul Martin Otto aus Berlin, bekanntlich Schöpfer des Humboldt- und des Luther-Denkmals zu Berlin, und die beiden Schleswig-Holsteiner Adolf Brütt, wohnhaft in Berlin, und Heinrich Möller, wohnhaft zu Dresden. Welcher von den ausgestellten Entwürfen am geeignetsten ist, dem Pflicht- und Dankgefühl der schleswig-holsteinischen Bevölkerung gegen ihren Befreier von der Fremdherrschaft den befriedigendsten Ausdruck zu vermitteln, darüber wird voraussichtlich noch manches Wort geredet werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Januar. Aus **Prag** meldet man die Erkrankung des Führers der altschechischen Partei. Dr. Franz Ladislaus Rieger steht im 73. Lebensjahre und ist heute eigentlich ein General ohne Armee. Selten ist einem politischen Führer, der sein ganzes Leben seiner Nation gewidmet hatte, mit ärgerem Undank gelohnt worden, selten hat ein politischer Agitator an seinem Lebensende sich vereinsamter gesehen, wie Dr. Rieger. Freilich trägt er die Schuld daran zum größten Theile selbst, denn er war es, der die nationale Unersättlichkeit der Tschechen in so hohem Grade genährt hat, daß sie ihn in dem Momente im Stiche ließen, als er daran ging, ihren übertriebenen Forderungen durch Unterzeichnung des böhmischen Ausgleiches Schranken zu stellen. Dr. Rieger ist seither politisch todt und sein Ableben wäre nur das Signal für seine Anhänger in Böhmen, auch das Programm der alttschechischen Partei einzusargen. Seine eigenen Parteigenossen warten auf diesen Augenblick, denn trotz aller Versuche der Regierung, die alttschechische Fraktion zu erhalten, scheitert dieses Beginnen an der Gegenagitation in Böhmen, welche vom Ausgleich nichts wissen will und bestrebt ist, die Opposition bis zur neuerlichen Abstinenz zu treiben. Noch ist es den halbwegs gemäßigteren Elementen unter den Jungtschechen gelungen, diesen äußersten Schritt hinzuhalten, allein die Anhänger der passiven Opposition finden immer mehr Anhang, je näher der Augenblick heranrückt, wo der böhmische Landtag wieder die Ausgleichsfragen in Verhandlung ziehen soll.

Wien, 24. Januar. (W. T. B.) Der König von Rumänien, sowie der Thronfolger Prinz Ferdinand sind heute früh hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte nach Bukarest weitergereist.

Raab, 24. Januar. (W. T. B.) In seiner heutigen Wahlrede betonte der Handelsminister Baroß, die Zukunft werde die wohlthätigen Wirkungen der Handelsverträge darthun, namentlich in Bezug auf die Entwickelung der Landwirthschaft. Ungünstigere Aussichten böten die nachtheiligen schutzzöllnerischen und veterinären Maßregeln Frankreichs. Die Regierung sei ernstlich bestrebt, dieselben zu bessern. Im Laufe der Rede erklärte sich der Minister als unbedingter Anhänger des Staatsbahnsystems.

Schweiz.

Bern, 24. Januar. Nach Ansicht des Bundesraths würde die Schweiz vom 1. Februar an Frankreich die Meistbegünstigung gewähren, wogegen Frankreich gegen die Schweiz seinen Minimaltarif in Anwendung brächte, so zwar, daß die Schweiz von diesem thatsächlich unverbindlichen Zustand jederzeit zurücktreten und gegen Frankreich den Generaltarif anwenden kann, der dann in verschiedenen Positionen noch erhöht werden würde. Ebenso könnte Frankreich in diesem Fall seinen Generaltarif gegen die Schweiz anwenden. Die ganze Angelegenheit kommt noch in dieser Woche vor die Bundesversammlung. Es wird sich dann zeigen, ob die Bundesversammlung die vorläufige Anwendung des Minimaltarifs oder aber die sofortige Anwendung des schweizerischen Generaltarifs mit entsprechenden weiteren Erhöhungen für zweckmäßiger hält.

Von anderer Seite meldet man aus Bern: Die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien werden voraussichtlich, wenn auch erst nach dem 12. Februar, dem Ablaufstermin des bestehenden Vertrages, zu einer Einigung führen.

Belgien.

Brüssel, 23. Januar. Unter den Trümmern auf der Brandstelle im linken Flügel des Palais Arenberg wurde der eiserne Schrank mit den Schmucksachen und Werthpapieren noch heiß vorgefunden. Zahlreiche Schmuckgegenstände waren geschmolzen. Der Prinz von Croy, der bei den Nachsuchungen Beistand leistete, kam dabei zu Fall und erlitt ernstliche Verletzungen am Arm. Die Staatsanwaltschaft hat an Ort und Stelle eine gründliche Untersuchung angestellt. Der Bürgermeister ist noch immer auf dem Platze. Das Befinden des verwundeten Offiziers der Feuerwehr ist günstig zu nennen. Der Sturz der Leiter wurde durch den Bruch eines Rades, nicht durch Zusammenstoß mit Fernsprechdrähten, verursacht. Die Prinzessin, die bei der Gräfin Lannoy Zuflucht gesucht hatte, ist wieder einigermaßen von ihrer großen Aufregung hergestellt. Der König ließ sich durch seinen Adjutanten nach ihrem Befinden erkundigen. Prinz Croy erhält zahlreiche Depeschen der Theilnahme.

Frankreich.

Der französische Deputirte Francis Laur hat sich seit Dienstag nicht mehr im Palais Bourbon gezeigt. Er hat furchtbar viel zu thun, Reporter zu empfangen, Briefe und Depeschen aufzusetzen und, was nicht das Geringste ist, Schießübungen zu machen. „Ich habe", erzählt er, „fünfundzwanzig Mal ins Weiße geschossen, auf zwanzig Meter Distanz. Ich that zwei Schritte, drehte mich um und drin saß die Kugel aufs Kommando. Dann habe ich auf den Strohmann geschossen und jeder Schuß traf. Piff! Paff! Die Puppe war mit Kugeln gespickt. Constans wäre mir nicht entgangen, ich hätte ihn zusammengeschossen. Wie es scheint, rieth ihm Rochefort nachträglich, eine Ehrenjury zu versammeln und ihr den Fall vorzulegen. „Wenn sie entscheidet, man dürfe sich mit dieser Kanaille schlagen, so schicken Sie ihr Zeugen. Nehmen Sie die Pistole und schießen Sie ja nicht fehl." Auf die Antwort Laur's, er schlage sich und klage gegen den Minister, telegraphirte der vorsichtige Rochefort, sein Freund möchte sich die Zeugen des Elenden wohl ansehen, und, wenn sie ihm verdächtig schienen, wohl ablehnen, selbst zwei „handfeste" Zeugen wählen und darüber wachen, wie die Pistolen geladen werden.

Paris, 24. Januar. (W. T. B.) Ueber die französisch-schweizerischen Zollverhandlungen wird gemeldet, die bezüglichen Schwierigkeiten seien durch die Erklärung des Gesandten Arago applanirt worden, nach welchem Frankreich sich bereit erklärte, die schweizerischen Forderungen betreffs der Anwendung des Minimaltarifs auf gewisse Produkte zu prüfen. Die Schweiz dürfte Frankreich vom 1. Februar ab das Recht der Meistbegünstigung einräumen, nämlich den Konventionaltarif des schweizerisch-deutschen Handelsvertrags. Für französische Produkte, für welche in dem letztgenannten Vertrage keine Zollsätze vorgesehen sind, wäre der schweizerische Generaltarif anwendbar. Dasselbe Regime dürfte zwischen Frankreich und Belgien hergestellt werden. Holland gewährt den status quo gegenüber dem französischen Minimaltarif.

Nach einer Meldung des „Temps" aus Rom hätte der Vatikan von der Erklärung der französischen Kardinale erst aus den Blättern Kenntniß erhalten. Die Kardinäle hätten also im Namen der Kirche gesprochen, ohne den Papst zu benachrichtigen.

Italien.

Rom, 23. Januar. Im Vatikan herrscht hochgradige Entrüstung über die anläßlich des päpstlichen Unwohlseins staatlicherseits ergriffenen Maßregeln zur Ueberwachung aller Vorgänge am päpstlichen Hofe. Der „Osservat. Romano" sagt, der heilige Vater sei wie ein Uebelthäter unter Polizeiaufsicht gestellt. In der Kammer wird eine Interpellation über die Zurückhaltung zahlreicher Drahtberichte betreffend das Befinden des Papstes eingebracht werden.

General Menabrea nimmt seinen Abschied, weil sein Sohn zwecks seiner Ehescheidung seine französische Naturalisirung beantragt.

Die klerikale Presse hält das preußische Schulgesetz den Franzosen als nachahmenswerthes Beispiel vor.

Es ist unrichtig, daß Rampolla's Stellung erschüttert sei.

Rom, 24. Januar. (W. T. B.) Wie aus vatikanischen Kreisen verlautet, celebrirte der Papst heute Vormittag in der Privatkapelle die Messe. Morgen finden wegen des Festes „Pauli Bekehrung" keine Audienzen statt. Die Einberufung der Kongregation der Riten auf den 26. dieses Monats wird bestätigt. Das Kapitel zur Wahl eines Jesuiten-Generals wird dem Vernehmen nach hier in Rom abgehalten werden; ein bestimmter Tag ist dafür noch nicht festgesetzt.

Rom, 24. Januar. (W. T. B.) Nach einer Mittheilung des meteorologischen Zentralbureaus wurde das am Freitag stattgehabte Erdbeben im Albaner-Gebirge auch in Porggiomirteto (Provinz Perugia) in Cittaducale und Avezzano (Provinz Agnila) sowie in einem großen Theile der Provinz Caserta verspürt und durch die seismographischen Apparate bis Benevento angezeigt. An der thyreehenischen Küste wurde dasselbe in Fiumicino, Ancio, Nettuno wahrgenommen.

In Civita Lavinia fand in der letzten Nacht wiederum ein leichter Erdstoß statt. Der dort angerichtete Schaden beträgt ungefähr 300,000 Franks.

Rom, 23. Januar. In Folge des Erdbebens kampirt die Bevölkerung von Civita Lavinia in Zelten. Der Minister des Innern hat Ingenieure und Arbeiter nach den von dem Erdbeben betroffenen Orten entsendet. — Auch in Catania wurde heute Nacht 1 Uhr eine Erderschütterung, begleitet von unterirdischem Getöse, verspürt.

Venedig, 24. Januar. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung der Sanitätskonferenz wurde betreffs der Modifikationen des egyptischen Sanitätsraths fast bezüglich aller Punkte ein Uebereinkommen erzielt. Morgen findet wegen des Hinscheidens der Gemahlin des englischen Delegirten Mackil keine Sitzung statt.

Großbritannien und Irland.

Die Verwaltung des British-Museum hat in diesen Tagen einen interessanten Katalog herausgegeben. Es enthält dieser nämlich ein Verzeichniß über den Inhalt der Sammlung von Terrakotten und Thontafeln, die einst eine Zierde der babylonischen und assyrischen Bibliotheken waren, jetzt aber im englischen Museum aufbewahrt werden. Die Sammlung zählt ungefähr 50,000 Nummern, daher denn dort den sich mit Entzifferung der Keilschrift beschäftigenden Gelehrten eine einzig dastehende Gelegenheit für ihre Studien geboten ist. Der neue umfassende Katalog ist von Dr. Karl Bezold ausgearbeitet und soll dazu dienen, den Forschern den merkwürdigen „Bücherschatz" mehr als bisher zugänglich zu machen. Die Tafeln stammen hauptsächlich von der Stelle her, wo das alte Ninive belegen war; hier errichtete Assurbanipal oder Sardanapal etwa ums Jahr 650 v. Chr. eine große Bibliothek. Die Tafeln zeigen Inschriften verschiedensten Inhalts; man findet unter ihnen historische Dokumente, religiöse Schriften und Hymnen, Erziehungsliteratur, Wörterbücher und Proben der eigenthümlichen Prophezeiungstafeln, verfaßt von den Wahrsagern des Hofes, die die Sterne, den Flug der Vögel, die Bewegungen der Skorpione, die Windungen der Schlangen und den Lauf der Wolken zu beobachten hatten.

London, 24. Januar. (W. T. B.) Wie dem „Reuterschen Bureau" vom heutigen Tage aus Washington telegraphirt wird, nimmt man, obwohl eine offizielle Erklärung noch nicht erfolgt ist, in gut unterrichteten dortigen Kreisen an, die unmittelbare Ursache der Uebersendung eines Ultimatums an Chile sei die von Montt in Washington gemachte Mittheilung gewesen, daß der Gesandte Egan der chilenischen Regierung keine persona grata sei, worin eine Aufforderung zur Abberufung Egans gelegen hätte. Eine Verantwortung für den Baltimore-Fall werde gar nicht gefordert, zumal die chilenische Regierung in dieser Beziehung bereits ihr lebhaftes Bedauern zum Ausdruck gebracht habe.

London, 24. Januar. (W. T. B.) Bei der durch den Eintritt Lord Hartingtons in das Oberhaus in Rossendale nothwendig gewordenen Ersatzwahl zum Unterhause wurde der Gladstonianer John Henry Maden mit 6066 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Unionisten Sir Thomas Brooks erhielt 4841 Stimmen.

Bulgarien.

Der Fall Chadourne ist jetzt endgültig erledigt. Die französische Diplomatie hat sich dabei nicht mit Ruhm bedeckt; nahezu alle ursprünglichen französischen Forderungen, insbesondere die Rückkehr Chadournes nach Bulgarien und eine Geldentschädigung für ihn, sind fallen gelassen worden. Mit besonderer Anerkennung verdient die ruhige und vorsichtige Haltung der bulgarischen Regierung hervorgehoben zu werden, die kein Bedenken getragen hat, einen im Grunde recht unbedeutenden äußern Formfehler einzugestehen und sich dafür zu entschuldigen, im übrigen aber in Zukunft eine Anzweiflung ihres Ausweisungsrechtes dauernd unmöglich gemacht hat. Bei den zahllosen unterirdischen Wühlereien, denen die bulgarische Regierung fortwährend seitens der Panslavisten ausgesetzt ist, Umtrieben, denen der zeitige französische Vertreter in Sofia seine Unterstützung zu leihen sich nicht gescheut hat, ist es im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Lande im höchsten Grade erwünscht, daß die bisherigen unbegründeten Zweifel an der unentbehrlichen Ausweisungsbefugniß der bulgarischen Regierung nunmehr endgültig beseitigt sind.

Sofia, 24. Januar. Während der Ministerpräsident Stambulow heute Nachmittag in Begleitung mehrerer eingeladener Gäste eine Schlittenfahrt auf das Land unternahm, entlud sich plötzlich ein Revolver, den er in seiner Tasche trug. Durch den Schuß erhielt Stambulow eine leichte Verwundung, welche jedoch zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung gab.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Januar. Der Hauptmann Freiherr v. Gravenreuth, der inzwischen in Afrika den Heldentod gestorben, hatte sich während des letzten Winters etwa zwei Monate hier aufgehalten um den Major v. Wissmann zu erwarten, der über Konstantinopel nach Europa zu reisen gedachte. Herr v. Gravenreuth hatte sich damals hier durch sein offenes, herzliches Wesen viele Freunde erworben, und ihm selbst ist das Andenken an seine hier verlebten Tage theuer geblieben. Ein Nachklang jener Tage ist der hier folgende Brief, vielleicht der letzte von ihm geschriebene. Er ist an eine damals hier weilende junge Dame gerichtet, Komtesse R., die sich inzwischen mit einem Mitgliede des diplomatischen Korps verheirathet hat. Man hat mir die für den Heimgegangenen charakteristischen Zeilen, weil es vielleicht seine letzten sind, in Abschrift zur Verfügung gestellt. Das Schreiben war von einer (sehr unklaren) Photographie begleitet. Es lautet:

Forschungs-Expedition Kamerun, 29. Oktober. Theuerste Gräfin! Wenn auch „Er" nicht mit darauf und deshalb die Photographie für Sie sehr werthlos ist, so entbindet mich dies doch keineswegs von meinem Versprechen, Ihnen ein Bild von dem Aemarsch zu senden. Es ist gemacht, als ich mich mit meinen Offizieren vom Gouverneur verabschiedet (dem Dicken, ein Neffe von Radowitz), um gegen die Abos zu marschiren, deren Hauptstadt Miang ich erstürmte, wobei ich zwei matte Kugeln auf Brust und Schläfe bekommen und viermal in Wolfsgruben stürzte, ohne mich dabei zu verletzen. Ueberhaupt ging es schon bis jetzt ziemlich toll her; meine beiden ersten Offiziere sind bereits todt. Denken Sie sich, ich habe 150 der berühmten Dahome-Amazonen, die mir aber doch nicht den Blumenflor von Konstantinopel verdunkeln können, so schwarz sie auch sind. Bitte, nennen Sie mich Ihren Eltern, Radowitz, Hobes, Goltz u. s. w. und schenken Sie mir auch selbst ein freundliches Andenken. Aus der Ferne noch einmal Dank für die offene Freundlichkeit, mit der Sie uns entgegengekommen, und — auf Wiedersehen! Ihr ergebenster

C. v. Gravenreuth.

Amerika.

Newyork, 23. Januar. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach hätte die Regierung vier Kauffahrteischiffe gechartert, um dieselben für den Fall eines Krieges mit Chili zur Aufnahme von Truppen und Proviant herzurichten.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 25. Januar. In den Räumen der bürgerlichen Ressource beging am Sonnabend Abend der Verein ehemaliger Kameraden des Garde-Korps die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers, welche sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte und in schönster Weise verlief. Nach mehreren Konzertstücken wurde ein sinnig verfaßter Prolog gesprochen, worauf recht gut gelungene lebende Bilder zur Aufführung gelangten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaeibs, brachte sodann bei der Tafel in begeisterten Worten das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in das die Festversammlung brausend mit einstimmte und die Nationalhymne intonirte. Dem Festessen schloß sich ein Ball an, welcher die Theilnehmer bis zum frühen Morgengrauen in fröhlichster Stimmung beisammen hielt.

* Zu einer würdigen Feier gestaltete sich die vom evangelischen Arbeiter-Verein veranstaltete Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers, zu welcher bald der Saal im Seemannsheim bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Nach einer herzlichen Begrüßung seitens des Vorsitzenden, Herrn P. Thimm, erhob sich Herr Referendar Held, um in schwungvollen Worten das Hoch auf unseren allgeliebten Monarchen auszubringen, worauf die Nationalhymne von allen Anwesenden gesungen wurde. Inzwischen wechselten Posaunenvorträge mit Deklamationen und gemeinschaftlichem Gesang einander ab. Sodann nahm Herr P. Meinhof das Wort, um an der Hand geschichtlicher Ereignisse die Bedeutung der jetzigen Kaiser-Geburtsfeier der Festversammlung ans Herz zu legen. Nach einer längeren Pause beehrte auch Herr Regierungs- und Schulrath Hauffe die Anwesenden mit einer markigen, namentlich auf den Geburtstag Friedrich des Großen — 24. Januar — bezüglichen Ansprache. Dieser Rede folgten noch manch' treffliche patriotische Unterhaltungen, bis die Feier nach 9 Uhr durch Gebet und Segen des Vorsitzenden geschlossen wurde.

* In vorletzter Nacht ist die Scheibe vom Briefkasten Falkenwalderstraße 129 von ruchloser Hand zertrümmert worden.

* Verhaftet und zur Kustodie gebracht wurde der Schuhmacher Max Radeck, weil er in letzter Nacht in der Pölitzerstraße die an ihm vorübergehenden Passanten stetig belästigte.

— Am letzten Ziehungstage der deutschen Antisklaverei-Lotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10,000 Mark auf Nr. 33,960 87,035. 5000 Mark auf Nr. 78,042 178,262. 3000 Mark auf Nr. 8116 17,237 43,267 51,788 122,534 152,632. 2000 Mark auf Nr. 38,761. 1000 Mark auf Nr. 11,947 34,015 39,435 49,667 59,826 76,374 130,066 131,442 143,667 143,770 154,929 157,047 158,060 174,886 179,624 182,938 183,805 190,472 194,914. 500 Mark auf Nr. 603 982 12,288 12,449 12,581 13,739 17,573 18,687 18,756 20,064 21,736 30,301 36,156 36,907 37,358 62,012 64,371 64,484 64,742 65,230 66,441 75,638 75,640 84,013 84,355 84,693 86,365 98,805 98,846 100,142 105,041 107,302 122,048 139,213 143,226 153,441 154,070 157,355 161,735 172,019 175,310 179,515 180,046 190,087 195,878 196,395.

— Der Stettiner Gesang-Verein veranstaltete am Sonnabend in der Philharmonie

ein Konzert, welches aufs neue den Beweis lieferte, daß dieser Verein unter Leitung seines Dirigenten, Herrn kgl. Musik-Dir. Jancovius einen steten Fortschritt macht und die Pflege des Männergesangs mit solchem Fleiß und Eifer verfolgt, daß der Verein wieder den ehrenvollen Platz unter den hiesigen Gesangvereinen einnimmt, den er sich in früheren Jahren nie streitig machen ließ. Die Chöre, welche wir am Sonnabend hörten, boten bei gleichmäßiger Stimmenvertheilung einen wirklichen Genuß, das Anschwellen der Töne und die Uebergänge gelangen vortrefflich, dabei war der Gesang durchweg rein und bezeugte, wie ernst Sänger und Dirigent ihr Studium nehmen. Auch ein Duett und ein Baritonsolo fanden verdiente Anerkennung. Weiter bot das Programm mehrere Streichquartetts, an deren korrekte Ausführung sich neben den Dirigenten mehrere geschätzte Musiker betheiligten.

— Die Umschreibung von Fahrkarten auf eine andere dieselben Stationen verbindende, jedoch kürzere Strecke, welche bis jetzt nur bei den Rundreiseheften zugelassen war, ist dem „Berl. Akt." zufolge für die preußischen Staatsbahnen auf Fahrkarten aller Art ausgedehnt. Voraussetzung ist, daß die zu benutzende neue Strecke kürzer ist und beide Strecken dem preußischen Staats-Eisenbahnnetz ausschließlich angehören. Die Umschreibung ist bei dem Stationsbeamten der Station, auf welcher die ursprüngliche Reisestrecke verlassen werden soll, oder auf einer anderen genügende Zeit hierzu bietenden vorgelegenen Station, auch auf der Reise-Austrittsstation, zu beantragen. Den Anträgen kann aber nur stattgegeben werden, wenn dieselben so frühzeitig gestellt werden, daß die Umschreibung seitens des Stationsbeamten, unbeschadet der ihnen bei Abfertigung der Züge obliegenden Dienstpflichten, ohne Ueberschreitung der fahrplanmäßigen Aufenthaltszeit der Züge erfolgen kann. Die reglementsmäßig zulässige Fahrtunterbrechung gegen Bescheinigung der Stationsbeamten ist auch auf der neugewählten Strecke zulässig.

— Unter den im gegenwärtigen Betriebsjahre obwaltenden besonderen Umständen hat der Finanz-Minister genehmigt, daß die durch den Bundesrathsbeschluß vom 22. Oktober v. J. für die Dauer dieses Betriebsjahres den landwirthschaftlichen Kartoffelbrennereien auf den Fall der Verarbeitung von Mais oder Dari gewährte Zusicherung, es werde deshalb eine Kürzung ihres Kontingents bei der nächsten Kontingentirung nicht erfolgen, gleichmäßige Anwendung auf gewerbliche Kartoffelbrennereien finde.

— Die Mitglieder der Berufsgenossenschaften sind nach § 71 des Unfallversicherungsgesetzes verpflichtet, binnen 6 Wochen nach Ablauf des Rechnungsjahres, also bis Mitte Februar, ihre Lohnnachweisungen an die Genossenschaftsvorstände einzureichen, um dieselben in den Stand zu setzen, die alljährliche Vertheilung der Gesammtumlage an die einzelnen Mitglieder vornehmen zu können. Bedauerlicherweise wird dieser gesetzlichen Bestimmung seitens eines größeren Theils der Betriebsunternehmer immer noch nicht entsprochen, trotzdem die Vorstände der Berufsgenossenschaften auf die diesbezüglichen Verpflichtungen der Mitglieder, sowie auf die Strafen und sonstigen Nachtheile, welche den Säumigen aus der Nichtbefolgung ihrer Verpflichtungen erwachsen können, immer von Neuem aufmerksam machen. Die Mitglieder der unter das Unfallversicherungsgesetz fallenden Gewerbe handeln nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sondern auch in dem ihrer Berufskollegen, wenn sie den Organen der Genossenschaften durch rechtzeitige Einsendung gewissenhaft angefertigter Lohnnachweisungen die Möglichkeit geben, die Vertheilung der Lasten ohne Verzögerung und in gerechter Weise zu bewerkstelligen.

Bellevue-Theater.

„Das alte Lied", Schauspiel in 3 Aufzügen von Felix Philippi.

Die neuere Bühnenliteratur wandelt andere Pfade als unsere Klassiker, der Realismus ist ihr Leitstern und ihr Bestreben bleibt es, den Schmutz der Gesellschaft, das Schlechte im Menschen aufzudecken, um durch abschreckende Beispiele von der Bühne herab zu wirken. Wir haben es an dieser Stelle schon mehrfach betont, daß wir keine Freunde dieser neuen Richtung sind, wir sind der Ueberzeugung, daß die Bühne dazu bestimmt ist, das Ideale in der Menschheit zu verherrlichen und daß sie daher auch durch die Vorführung idealer Figuren begeistern soll, aber — die dramatische Literatur hat eben andere Wege eingeschlagen und die Erzeugnisse derselben beweisen, daß hochbegabte Schriftsteller zu den Schöpfern dieser Literatur gehören. Es wäre daher ungerecht, wollte man allein die Schattenseiten der neuen Richtung — die Verherrlichung des Unsittlichen — zum Gegenstand der Kritik machen, ohne auf den literarischen Werth der Dichtung einzugehen und folgen wir diesem Standpunkt, so müssen wir es Herrn Dir. Schirmer danken, daß er uns das neueste Werk Philippi's vorgeführt hat. Das alte Lied von Lieb und Treu, von Verrath und Untreue klingt uns daraus entgegen, aber es ist nicht mehr die alte harmlose Weise: „Die Treu hat sie gebrochen, das Ringlein sprang entzwei", sondern es ist die moderne Melodie von Verworfenheit und Ehebruch, von Verführung und Rache. Die Dichter der Neuzeit lieben das Gegenüberstellen von Kontrasten und so hat Philippi auch eine Wohnung im vierten Stock der Vorstadt und den eleganten Salon im Zentrum Berlins zum Schauplatz seines Dramas gemacht. Im ersten Aufzug führt uns derselbe in das Heim der Mutter Nowack, einer Frau aus dem Volke, wie sie nicht sein soll. Dieselbe begünstigt das leichtsinnige Treiben ihr Tochter „Annecken", einer Balletratte des Viktoria-Theaters, welche mit vollen Zügen dies Leben genießt, während die zweite Tochter Hedwig, ein sittsames arbeitsames Mädchen, die Strenge der Mutter fühlen und sehen muß, wie Letztere ihr Haus der Schande öffnet, denn die Nowack'sche Wohnung diente der ehr- und pflichtvergessenen Frau Leonie des Rechtsanwalts Cornelius zu heimlichen Zusammenkünften mit einem Roué, dem Banquier Rahden. Herr Nowack begünstigt diese Zusammenkünfte, obwohl der Rechtsanwalt Cornelius der Wohlthäter ihrer Familie und der sorgsame Vormund ihrer Kinder ist. Ein Zufall führt Letzteren in die Wohnung, als seine Ehefrau dieselbe eben verlassen, aber Rahden ist noch anwesend und ein mit Sekt und Austern beschwerter Tisch zeugt von dem Treiben in der Wohnung. Cornelius ist empört, weil in ihm der Verdacht aufsteigt, daß die sittsame Hedwig, welche er bisher mit väterlicher Gunst überschüttet, sich zu einem Tete-a-tete mit dem Lebemann Rahden hat hingegeben.

Der zweite Aufzug zeigt uns die Wohnung des Rechtsanwalts Cornelius und in derselben Frau Leonie als einschmeichelnde, bestrickende Gattin, sie begegnet ihrem Mann in liebenswürdigster, aber stets berechnender Weise und die Liebesscenen zwischen Beiden sind dem Verfasser meisterhaft gelungen. Von großer Wirkung ist in diesem Aufzug weiter eine Scene, in welcher ein Unglücklicher, Emil Luckhard, den menschenfreundlichen Rechtsanwalt um eine Anstellung bittet und dabei seine Leidensgeschichte erzählt. Er hatte ein Weib, daß er hingebend liebte, doch dasselbe folgte einem Verführer und als Luckhard diese Entdeckung machte, ließ er sich durch den Dämon in seiner Brust hinreißen und tödtete den Verführer, wofür er eine langjährige Gefängnißstrafe verbüßen mußte. Auch der Schluß des Aufzuges ist packend, Cornelius hat Hedwig Nowack und deren Mutter kommen lassen, um von ihnen den Namen der Frau zu erfahren, welche in der Nowackschen Wohnung eine Zusammenkunft mit Rahden hatte. Hedwig weigert sich standhaft, die Wahrheit zu sagen, obwohl ihre eigene Ehre damit gefährdet wird, aber schließlich erfährt Cornelius durch die Andeutungen der Mutter Nowack und durch das bestürzte Wesen Hedwigs und deren Bräutigam, des Dr. Nicolai, doch das furchtbare, daß seine eigene Frau der Verführung erlegen und er bricht erschüttert zusammen.

Im dritten Aufzug führt uns der Verfasser in ein Zimmer des Opern-Restaurants, woselbst einige Balletensen mit jungen Lebemännern eine Orgie feiern, toller Uebermuth spiegelt sich in dieser Scene. Dasselbe Zimmer dient später Leonie mit Rahden zu einer Zusammenkunft, wobei sie von Cornelius überrascht werden, Rahden entzieht sich dem Zorn Cornelius durch seine Flucht und Letzterer hält der untreuen Gattin ihre ganze Verworfenheit vor. Als er jedoch aus deren eigenem Munde hört, daß sie nicht die Liebe zu Rahden gezogen, sondern daß sie nur Genußsucht in dessen Arme geführt, kann Cornelius dem Dämon in seiner Brust nicht mehr widerstehen, er ergreift von einer Fruchtschale ein Messer und tödtet sein treuloses Weib, um dann selbst den im Nebenzimmer bei einer Festlichkeit anwesenden Staatsanwalt herbeizurufen, damit dieser seine Pflicht erfülle.

Man sieht aus Vorstehendem, daß bei der Handlung Moral und Sittlichkeit nicht sehr vortheilhaft berücksichtigt sind, aber der Verfasser hat es verstanden, die Figuren klar und einheitlich zu gestalten und die Scenen packend zu schreiben und wenn der Zuschauer auch von den einzelnen Charakteren abgestoßen wird, so wird er von den dramatischen Vorgängen auf der Bühne doch tief ergriffen. So kam es, daß das „Alte Lied" gestern einen vollen Erfolg hatte — einen Erfolg, wie ihn seit Jahren keine Novität im Bellevue-Theater hatte, denn nach jedem Aktschluß erfolgten begeisterte Beifallsspenden und die Darsteller wurden wiederholt gerufen. — Soweit dieser Beifall das Stück betrifft, können wir in denselben mit Rücksicht auf unsere oben und schon früher entwickelte Ansicht über den Realismus auf der Bühne nicht mit einstimmen, dagegen müssen auch wir der Darstellung volle Hochachtung zollen; jeder der Mitwirkenden gab sein Bestes und ein musterhaftes Zusammenspiel war die Folge. Herr Teuscher gab den „Cornelius" mit männlicher Würde und edlem Feuer und daneben gebührt ihm für die sorgfältige Inscenirung große Anerkennung. Frl. Billé (Lucie) war als liebebedürftiges Weib von bestrickendem Liebreiz und dadurch verstand sie es, den abstoßenden Charakter dieser Rolle wesentlich zu mildern. Eine Musterleistung bot ferner Frl. Kroschar als „Mutter Nowack", das war das mit Lebenswahrheit gezeichnete „Weib für Alles", ebenso fand die leichtsinnige „Anna" in Frl. Swoboda und die tugendsame „Hedwig" in Frl. Bruck wirksamste Vertretung, letztere faßte ihre Rolle nur zeitweise etwas zu tragisch auf. Von den männlichen Darstellern dürfen wir weiter die Herren Martini (Rahden), Bauberger (Dr. Nicolai) und Domann (Staatsanwalt Wehlau) nicht unerwähnt lassen, aber auch die kleinere Rollen waren durchweg in besten Händen.

R. O. K

Aus den Provinzen.

Die Brauerei und Brennerei von Saß in **Richtenberg** ist vorgestern vollständig niedergebrannt.

§ **Polzin**. Daß Taubenliebhaberei sehr verhängnißvoll werden kann, hat der Sohn eines sehr geachteten und wohlhabenden hiesigen Bürgers erfahren müssen, welcher dieser Tage in Haft genommen ist. Derselbe war im vorigen Jahre civilrechtlich wegen Herausgabe einer Taube angeklagt, welche er weggefangen haben sollte, er bestritt Letzteres und beschwor seine Aussage. Inzwischen ist jedoch durch mehrere Zeugen festgestellt, daß der im Alter von 20 Jahren stehende junge Mann thatsächlich die Taube gefangen und ist die Untersuchung wegen Meineid eingeleitet und deshalb seine Haftnahme erfolgt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. Januar. Ueber einen furchtbaren Exceß, bei welchem zwei der Tumultuanten durch Polizeibeamte sehr schwer verletzt wurden, sowie auch mehrere Schutzleute arge Verwundungen davongetragen haben, wird Folgendes gemeldet: Das Haus Wriezenerstraße Nr. 7 auf dem Gesundbrunnen, welches aus einem Vorderhause und einem Quergebäude besteht, wird ausschließlich von kleinen Miethern bewohnt, welche ihre Wohnungen noch zumeist mit Schlafburschen theilen. Der Vicewirth dieses Hauses ist der achtundfünfzigjährige Schuhmachermeister Hackbarth welchem gestern Abend um 9 Uhr die Meldung gemacht wurde, daß die Flurlampe des Quergebäudes erloschen sei. H. begab sich nun hinaus, um die Lampe wieder anzustecken und gewahrte dabei zwei auf dem Parterreflur stehende Männer, den sechsundzwanzigjährigen Arbeiter Julius Borchhert und den dreiundzwanzigjährigen Max Lemke. Wohl um den ruhig seines Weges daherkommenden Vizewirth anzurempeln, versetzte Lemke seinem Freunde Borchhert einen Stoß. H. sprang jedoch zur Seite und drei Arbeiter stürzten zur Boden. Das Mißlingen des Planes brachte die beiden Arbeiter in Wuth, so daß sie sich die Kumpane, und zwar die Arbeiter Karl Berten, Schlafbursche bei Borchhert, zwanzig Jahre alt, sowie die beiden Brüder Max und Edwin Kaufmann, vierundzwanzig resp. siebzehn Jahre alt, zu Hülfe holten. Nun lauerten die fünf Rowdies den Hackbarth ab, der sich um einviertelzehn Uhr zu dem in der Biesenthalerstraße wohnenden Heilgehülfen Herrn Munck begeben wollte, rissen ihn auf dem Flur des obengenannten Hauses zu Boden und mißhandelten den Vizewirth sowie dessen herbeieilende Ehefrau mit Messern und Knütteln in furchtbarer Weise. Nachdem Hausbewohner die H.'schen Eheleute aus den Händen der Unholden befreit hatten, begaben sich die Letzteren auf den Hof, zertrümmerten die Flurfenster, schleuderten faustgroße Steine und Clamotten in die Wohnungen des Vorder- und Hinterhauses und demolirten, was nicht niet- und nagelfest war. Der blutende Vizewirth war inzwischen nach der Wache des 8. Polizeireviers in der Prinzenallee Nr. 79 gelaufen und kehrte alsbald mit dem Schutzmann Müller zurück. Der Beamte verfolgte die Tobenden die Treppen des Quergebäudes hinauf und hier entspann sich nun ein erbitterter Kampf. Müller mußte mit der blanken Waffe auf die Rowdies einschlagen, welche durch Schleudern von Steinen, Werfen mit Messern den Beamten schließlich zum Rückzug trieben und ihn nöthigten, in ein Nachbarhaus zu flüchten. Nun rückte unter Leitung des Wachtmeisters Schaaf eine aus sieben Mann bestehende Abtheilung Schutzleute heran, welche beim Oeffnen der Hausthüre mit einem Steinhagel empfangen wurde. Die Schutzleute zogen nun blank und drangen nach einem langen wüthenden Kampfe in den Hausflur ein, während sich die Excedenten auf den Hof zurückzogen, nachdem sie vorher sämmtliche Flur- und Hauslampen zertrümmert hatten, so daß größte Dunkelheit herrschte. Als die Polizei nach etwa halbstündigem Kampfe auf den Hof vordrang, waren nur noch drei Tumultuanten daselbst vorhanden. Max Lemke und Edwin Kaufmann hatten inzwischen über die Dächer der Nachbarhäuser hinweg die Flucht ergriffen. Doch auch diese drei Personen wehrten sich wie Verzweifelte, bis endlich — es war inzwischen elf Uhr Nachts geworden — der Rädelsführer Borchhert, von Säbelhieben getroffen, bewußtlos zusammenbrach und nun ließen sich auch Berton und Max Kaufmann gefangen nehmen und alle drei wurden nach der Polizeiwache gebracht, woselbst Borchhert, sowie der ebenfalls sehr schwer verletzte Berton Nothverband durch einen Heilgehülfen Munk erhielten. Beide Verwundete, die durch Säbelhiebe furchtbar zugerichtet sind, wurden daraufhin mittels Krankenwagen nach der Charitee befördert. Auch die beiden Entflohenen wurden noch in der Nacht durch Wächter verhaftet zusammen mit Max Kaufmann nach dem Polizei-Präsidium überführt. Außer dem Ehepaar Hackbarth sind noch drei Schutzleute durch Steinwürfe, sowie ein Hausbewohner, welcher dem Vizewirth zu Hülfe gekommen, durch einen Messerstich nicht unerheblich verletzt. Nach einer weiteren Meldung soll der Arbeiter Borchhert, welcher in dem Quergebäude des Hauses Wriezenerstraße Nr. 7, vier Treppen wohnt und verheirathet ist, heute Morgen in der Charitee seinen Wunden erlegen sein.

— Eine entsetzliche Scene spielte sich in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag auf dem Bahnhofe von Straußberg bei Berlin ab. Als Nachts um 1 Uhr der Güterzug Nr. 317, nach Berlin bestimmt, aus dem Bahnhofe herausfuhr, sahen die Stationsbeamten auf einem Wagen einen Mann, der zwischen den Puffern und der Nothkette hing; sofort wurden Nothsignale gegeben, die jedoch von dem Lokomotivführer überhört wurden und so waren die Anwesenden Zeugen der schrecklichen Scene, die sich bald darauf abspielte. Der Unglückliche versuchte aus Leibeskräften sich aus der furchtbaren Lage herauszuarbeiten und auf den Puffern einen sicheren Halt zu gewinnen. Trotz aller Anstrengungen gelang es ihm aber nicht und mit einem gellenden Schrei fiel der Aermste herunter gerade auf die Schienen, um dann von den Rädern der nachfolgenden Wagen zermalmt zu werden. Als der Zug zum Stillstehen gebracht wurde, fand man den entsetzlich Verstümmelten, einen Bremser K. aus Berlin, bereits todt vor.

Dresden, 22. Januar. Vor etwa zwei Jahren wurde die Thätigkeit der Sicherheitsbehörden in verschiedenen europäischen Hauptstädten durch eine englisch-französische Einbrecher-Gesellschaft in Anspruch genommen, die besonders auch Werthpapiere raubte und dieselben in Deutschland durch eine Mittelsperson in Baargeld umsetzen ließ. Die in aller Stille durchgeführten Nachforschungen nach dem deutschen Helfershelfer leiteten schließlich auf einen Kaufmann Emil Hoffmann aus Stettin, der zu jener Zeit in einem angesehenen hiesigen Gasthof einen Phonographen ausstellte. Die Polizei griff zu und hatte einen vielgewanderten Gauner von ganz besonderer Gefährlichkeit verhaftet. Wer zählt die Behörden, die nach diesem ehrenwerthen Herrn Verlangen tragen! Er wird verfolgt von deutschen, österreichischen, englischen, französischen, holländischen, belgischen und amerikanischen Staatsanwälten; in Berlin, Wien, Newyork, London, Antwerpen, Amsterdam und Paris hat er „Geschäfte" ins Leben gerufen und überall bankerott gemacht; 140 Klagen wurden in drei Jahren fruchtlos gegen ihn eingereicht. Dieser vielgewandte Gauner hat in jungen Jahren die Berliner Börse als Kaufmann besucht und dann das Feld seiner Thätigkeit nach Wien verlegt, wo er heirathete und nach etlichen anderen Versuchen eine Wechseldiskontbank mit Agenturgeschäft gründete. Schon damals hat er zahlreiche Wechsel gefälscht. Doch die gefährlichste Thätigkeit entfaltete er als Vermittler jener englisch-französischen Einbrecher. Durch die fast zwei Jahre dauernde Voruntersuchung ist ihm nachgewiesen, daß er aus Einbrüchen stammende Werthpapiere im mindesten Betrage von 100,000 Franks in Deutschland umgesetzt hat; ebenso ist festgestellt, daß er gestohlene Pfandbriefe der österreichischen Bodenkreditanstalt, zahlreiche Obligationen der österreichischen Südbahngesellschaft und Obligationen der ungarischen Eisenbahnanleihe versilbert hat, von denen er wußte, daß sie aus zahlreichen Einbrüchen in Frankreich und England, zum Theil auch aus Beraubung der englisch-französischen Post herrührten. Die Gerichtsverhandlungen haben gestern begonnen. Es handelt sich um eine der umfangreichsten Kriminalprozesse, die seit Jahren geführt sind, denn nicht weniger als 14 Tage sind für die Verhandlungen angesetzt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. Januar. Wetter: Trübe. Temperatur + 1° Reaumur, Morgens — 3° Reaumur. Barometer 766 Millimeter. Wind: Nordwest.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 210—219 bez., per Januar 221,00 nom., per April-Mai 215,50 B. u. G., per Mai-Juni 216,50 G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 208—211 bez., per Januar 220 nom., per April-Mai 214,50 bez., per Mai-Juni 211,50 B. u. G., per Juni-Juli —,—.

Gerste still, per 1000 Kilogramm loko pommersche 153—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer matt, per 1000 Kilogramm loko 153—162 bez.

Rüböl ohne Handel.

Mais per 1000 Kilogramm loko Donau 165 bez.

Spiritus behauptet, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 46,4 bez., loko 50er —,—, per Januar 70er 46,2 nom., per April-Mai 70er 47,4 nom., per Juli-August 70er 48,5 nom., per August-September 70er 48,5 nom.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 221,00, Roggen 220,00, 70er Spiritus 46,2, Rüböl —,—.

Berlin, 25. Januar. Weizen per Januar 210,00—211,50 Mark, per April-Mai 211,00 Mark, per Mai-Juni 211,75.

Roggen per Januar 214,50—216,00 Mark, per April-Mai 212,00 Mark, per Mai-Juni 210,00 Mark.

Rüböl per Januar 56,50 Mark, per April-Mai 55,40 Mark.

Spiritus loko 70er 47,30 Mark, per Januar 70er 47,60 Mark, per April-Mai 70er 48,60 Mark, per August-September 70er 49,20 Mark.

Hafer per Januar 158,75 Mark, per April-Mai 158,75 Mark.

Petroleum per Januar 24,00 Mark.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 25. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106.70
do. do. 3½%	99,25
Deutsche Reichsanl. 3%	8460
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96.25
Italienische Rente	90,10
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,00
Ungar. Goldrente	93,30
Rumän. 1881er amort. Rente	98,00
Serbische 5% Rente	84,60
Griechische 6% Goldrente	6575
Russ. Boden-Credit 4½%	94,90
do. do. von 1880	92 50
Mexikan. 6% Goldrente	81,30
Oesterr. Banknoten	172,70
Russ. Banknot. Cassa	199,80
do. do. Ultimo	199,75
Nationl-Hyp.-Cred.-	—25
Gesellschaft (110) 4½%	103,00
do. (110) 4%	100,00
do. (100) 4%	99,50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	
V.—VI. Emission	101,00
StettVulc.-Act.Litt.B.	116,10
StettVulc.-Priorität	—,—
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	127,00
6 proz Prioritäten	89, 0
Petersburg kurz	98,00

London kurz	198,90
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow.Cement-Fabr.	— —
Neue Dampf.-Comp.	11800
(Stettin)	82 50
Stett.Chamotte-Fabr. Didier	205,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	119 00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	188,25
Berliner Handels-Gesell.	138,50
Oesterr. Credit	178,75
Dynamite-Trust	136,00
Bochumer Gußstahlfabrik	115,50
Laurahütte	111,75
Harpener	145,00
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	129,25
Dortm. Union St.-Pr.6%	59,40
Ostpreuß. Südbahn	71,30
Marienburg-Mlawka-	70,50
bahn	56,25
Mainzerbahn	116,90
Norddeutscher Lloyd	101 75
Lombarden	45,40
Franzosen	129,75

Tendenz schwach

Bremen, 23. Januar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Sehr fest. Loko 6,80 B. Baumwolle ruhig.

Wien, 23. Januar. Getreidemarkt Weizen per Frühjahr 10,76 G., 10,79 B., per Herbst 9,85 G., 9,88 B. Roggen per Frühjahr 10,49 G., 10,52 B., per Herbst 8,98 G., 9,01 B. Mais per Mai-Juni 6,01 G., 6,03 B., per Juli-August —,— G., —,— B. Hafer per Frühjahr 6,54 G., 6,57 B.

Pest, 23. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Frühjahr 1892 10,61 G., 10,63 B., per Herbst 9,50 G., 9,52 B. Hafer per Frühjahr 6,19 G., 6,21 B. Neumais per Mai-Juni 5,60 G., 5,62 B. Kohlraps per August-September 13,70 G., 13,80 B. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 23. Januar, Nachmittags Bancazinn 54,75.

Amsterdam, 23. Januar Java-Kaffee good ordinary 53,00.

Amsterdam, 23. Januar, Nachmittags. Weizen per März 247, per Mai 251. Roggen per März 221, per Mai 225.

Antwerpen, 23. Januar. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen unbelebt. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 23. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,75 bez. u. B., per Januar 16 B., per Februar 16 B., per September-Dezember 15,75 B. Fest und lebhaft.

Paris, 23. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88 % loko 39,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 41,00, per Februar 41,25, per März-Juni 42,00, per Mai-August 42,37½.

Paris, 23. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest. Erhöhung des Diskonts der Bank von Spanien von 4 auf 5½ Prozent gut aufgenommen. Portugiesen besser auf Deckungskäufe für englische Rechnung.

	Kours	vom 22.
3% amortisirb. Rente	96,45	96,50
3% Rente	95,42½	95,45
4½% Anleihe	105,80	105,80
Italienische 5% Rente	90,20	90,17½
Oesterr. Goldrente	96,—	96⅜
4% ungar. Goldrente	92,43	92,43
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	93,25	93,05
4% unifiz. Egypter	480,93	480,93
4% Spanier äußere Anleihe	63⅞	63⅞
Convert. Türken	18,67½	18,67
Türkische Loose	69,25	70,20
5% privil. Türk.-Obligationen	419,00	419,50
Franzosen	636,25	633,75
Lombarden	223,75	223,75
„ Prioritäten	312,00	312,00
Banque ottomane	556,00	555,00
„ de Paris	682,00	680,00
„ d'escompte	376,00	375,00
Crédit foncier	1220,00	1215,00
„ mobilier	150,00	152,00
Meridional-Aktien	627,00	626,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	22,00
„ 5% Obligationen	22,00	22,00
Rio Tinto-Aktien	451,00	452,50
Suezkanal-Aktien	2681,00	2681,00
Gaz Parisien	1447,00	1445,00
Credit Lyonnais	802,00	802,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	550,00	550,00
Transatlantique	560,00	561,00
B. de France	4390,00	4380,00
Ville de Paris de 1871	408 00	408,00
Tabacs Ottom.	359,00	358,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	96,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,14	25,14
Cheque auf London	25,15½	25,15½
Wechs. Amsterdam k.	206,12	206,12
„ Wien. k.	210,75	210,75
„ Madrid k.	438,00	438,00
Comptoir d'Escompte neue	510,00	512,00
Robinson-Aktien	87,50	80,60

Havre, 23. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 81,75, per Mai 78,25, per September 75,75. — Behauptet.

London, 23. Januar. 96% Javazucker loko 16,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,75, matt. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 23. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Staubregen.

Newyork, 23. Januar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 62,75. Weizen per Mai 103,00.

Newyork, 23. Januar. Wechsel auf London 4,84. Petroleum in Newyork 6,45, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per Februar — D. 63 C. Mehl 4 D. 15 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 04⅜ C. Rother Weizen per Januar 1 D. 02½ C., per Februar 1 D. 02⅝ C., per Mai 1 D. 02¾ C. Getreidefracht 4. Mais per Februar 49⅛. Zucker 3. Schmalz loko 6,75. Kaffee Rio Nr. 7 13⅝. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 12,52. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 11,95. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 103.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 23. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Februar 4,30, per Juli 4,45, per Oktober 4,50 Käufer.

Bankwesen.

London, 23. Januar. Bankausweis.

Totalreserve Pfd. Sterl. 14,789,000, Zunahme 897,000.

Notenumlauf Pfd. Sterl. 25,031,000, Abnahme 281,000.

Baarvorrath Pfd. Sterl. 23,369,000, Zunahme 614,000.

Portefeuille Pfd. Sterl. 28,739,000, Zunahme 182,000.

Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 30,735,000, Abnahme 264,000.

Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 6,247,000, Zunahme 392,000.

Notenreserve Pfd. Sterl. 13,767,000, Zunahme 575,000.

Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 11,662,000, Abnahme 900,000.

Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 39¾ gegen 37½ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 150 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 8 Millionen.

Schiffs-Unfälle.

Tondern, 24. Januar. An der nordschleswigschen Westküste ist ein unbekanntes größeres Segelschiff untergegangen; die Schiffsmasten und unzählige Güter sind angetrieben. Die gesammte Mannschaft ist anscheinend verunglückt.

Brest, 24. Januar. (W. T. B.) Der Kreuzer „Arethuse", der bestimmt war, zur atlantischen Flottendivision zu stoßen, ist gestern auf einen Felsen aufgelaufen, hat ein großes Leck bekommen, ist aber glücklich in das hiesige Dock gebracht worden. An Stelle des „Arethuse" wird ein anderer Kreuzer zum atlantischen Geschwader abgehen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. Januar. Entgegen der Erklärung des „Reichsanzeiger" hält die „Post" die Meldung, daß demnächst 150 Millionen Reichsanleihe emittirt werden sollen, aufrecht.

Berlin, 25. Januar. Nach hierher gelangten Nachrichten, soll Prinz Heinrich, welcher beabsichtigte, Kiel gestern Nachmittag um 1 Uhr zu verlassen, um sich nebst Gemahlin nach Berlin zu begeben, an Influenza leicht erkrankt sein und daher die Reise verschoben haben.

Paris, 25. Januar. Im Theater von Montlucon stürzte während der Vorstellung die Estrade ein. Durch diesen Zusammenbruch sowohl als durch die dabei entstandene Panik sind 60 Verwundungen vorgekommen.

Es sind wiederum in Sarté und in Chateau sur Loire Erdstöße verspürt worden.

Gestern Abend fand ein Bahnwärter, nachdem der Expreßzug Paris-Brüssel vorüber, kurz vor Chalons den Leichnam einer Person, welche anscheinend aus dem Expreßzug gestürzt war und durch einen von der andern Richtung kommenden Güterzug überfahren worden.

Lissabon, 25. Januar. „Diaro popular" erklärt, die Ausführung der angekündigten Maßregeln: Herabsetzung der Beamtengehälter, Unterbrechung öffentlicher Arbeiten und die Accise-Erhöhung würden zur Revolution führen. Die Tagesblätter rathen zum Verkauf gewisser Kolonial-Besitzungen und behaupten, die Regierungsvorschläge seien unausführbar und das Produkt eines Verzweiflungs-Programmes.

London, 25. Januar. In der Nacht entstanden bei den sozialistischen Meetings in Chelsea Tumulte, weil die Volksmenge versuchte eine von der Polizei verhaftete Frau wieder zu befreien. Es haben viele Personen Verletzungen davon getragen. Die Hauptexcedenten sind verhaftet worden.

Petersburg, 25. Januar. **Großfürst Konstantin Nikolajewitsch ist um Mitternacht gestorben.**

Sofia, 24. Januar. Die Telephonlinie Sofia-Philippopel, eine Distanz von 160 Kilometern, ist durch den Prinzen Ferdinand im Beisein des Ministerpräsidenten Stambulow, des Ministers des Auswärtigen Grekow, sowie mehrerer Mitglieder des diplomatischen Korps eröffnet worden.

Bukarest, 25. Januar. In einer gestern stattgehabten Versammlung konservativer Wähler sprachen General Mano und Majoresen; die Versammlung wurde mit einer sehr beifällig aufgenommenen Rede des Ministers des Aeußeren A. Lahovary geschlossen. Nach dem Verlaufe der bisherigen Wahlversammlungen zu schließen, scheint ein Erfolg der konservativen Kandidaten gesichert.

Newyork, 24. Januar. Einem Telegramm aus Santiago zufolge notifizirte der Kriegsminister Lius Palisa dem Gesandten Egan, die chilenische Regierung werde auf die Aufforderung betreffs der Zurücknahme der beleidigenden Ausdrücke in der Depesche, welche der frühere Minister Matta an den chilenischen Gesandten in Washington, Montt, gerichtet hat, eine Antwort ertheilen. Der englische Gesandte erhielt von seiner Regierung den Auftrag, seine Dienste als Vermittler anzubieten.

Newyork, 25. Januar. Eine Depesche von Sant Jago meldet: Die chilenische Regierung werde der Aufforderung der Unionsstaaten entsprechen und die beleidigenden Ausdrücke der bekannten Note zurückziehen.

Offene Stellen.

Männliche.

☞ Jeder findet sofort Stellung. Fordere **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

In meiner **Schriftgießerei** ist eine Stelle für

einen Lehrling

offen. **R. Grassmann.**

☞ **Tüchtige Schneidergesellen** ☜ auf Lagerarbeit, Woche, verlangt
F. Kluge, Hohenzollernstraße 5, H. 3 Tr.

Einen Schreiber

(Anfänger) sucht

Rechtsanwalt Petsch,
Reifschlägerstr. 9, Eingang Schuhstr.

Schneidergeselle, der flott Maschinennähen kann, wird verlangt Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Suche für mein Papiergeschäft einen

☞ **Lehrling.** ☜

R. Grassmann, Kirchplatz 4.

1 Schneidergeselle a. W. verl. Breitestr. 7, H. l. III.

1 Schneidergeselle auf Lagerarbeit (Woche) verlangt Hohenzollernstr. 65, H. p.

Zur feinen Schneiderei **1 Lehrling** verlangt.
P. Schirmeisen, gr. Ritterstr. 5.

☞ **Ein Schneidergeselle** auf gute Sommer-Paletots auf Woche, der nur gute Lagerarbeit gewöhnt ist, wird verlangt bei
Karl Wolter, gr. Wollweberstr. 18, v. 4 Tr.

Weibliche.

E. Maschinennähterin u. Handnähterin auf Jackets wird verlangt Albrechtstraße 6, 4 Tr.

Eine ☞ Maschinen-Nähterin ☜ verlangt
Grabow, Lindenstr. 50a, H. 3 Tr. r.

Ein ordentliches junges Mädchen verlangt
W. Schnell, Langestr. 40—41.

Maschinen- und Handnähterin verlangt
R. Elve, Schneidermeister, Fuhrstr. 6.

Suche für mein

Papiergeschäft

eine **tüchtige Verkäuferin** und **Lageristin.**

Anmeldungen erbitte unter **R. G. 25** in der Expedition d. Blattes.

☞ **Hosennähterinnen** verlangt
Rosengarten 8, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterin auf Jackets wird verlangt Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Wegen Erkrankung meines vorigen Mädchens suche per sofort **ein Mädchen für alle häuslichen Arbeiten.** Frau **Marie Klinkenberg,** Gr. Lastadie 68, 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterin a. Hosen in u. außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 41—44, III.

Geübte **Nähterinnen** auf gute Westen erhalten dauernde Beschäftigung Friedrichstr. 3, 4 Tr. r.

Confections-Arbeiterinnen!

auf Damenmäntel finden dauerde Beschäftigung bei gutem Stücklohn, **F. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, 3 Tr.

☞ Eine Maschinennähterin und mehrere Handnähterinnen auf Stoffhosen verlangt Johannisstraße 5, Hof 1 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen verlangt
Klosterhof Nr. 5, vorn 4 Treppen.

Köchin, Hausmädchen, Mädchen für Alles erh. sogleich u. April die beste Stelle. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, v. III.

Köchin, 11 Mädchen, Landmädchen verlangt
Krautmarkt 5, 1 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause, die gute saubere Bort-Westen machen können, verlangt bei sehr hohem Lohn Rosengarten 50, 3 Tr.

Stellengesuche.

Weibliche.

E. Frau sucht Arbeit im Stricken u. Ausbessern im Hause Gr. Domstr. 4—5, 4 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör zu verm.
König-Albertstr. 9.

Stube, Kammer, Küche und Wasserl. sogl. od. später zu vermiethen. Näh. grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Breitestr. 11 ist Stube, Kammer u. Küche z. verm.

Louisenstr. 2 ist eine Wohnung von Stube, Kammer und heller Küche zu vermiethen.

☞ **Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung von zwei Stuben zum 1. Febr. u. 1 kl. Wohnung f. 13,50 Mk. sofort oder später z. verm. Näh. II l.**

Bergstr. 4 i. Stube, K., K. m. Wssl. z. 1. Februar.

2 Wohn. a. 2 Stub., Küche, K., b. 1 Stube, Kammer und Küche zum Februar zu verm. Königsplatz 4, I.

4 Stuben und Kabinet 2 Tr. zum 1. April zu vermiethen Wilhelmstr. 17, 1 Tr. r.

Kirchplatz 4, 3 Tr.

Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Petrihofstraße 53

sind 2 Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.

☞ **Bogislavstraße 51** am Cirkus ist Stube, Kammer, Küche zum 1. Februar zu vermiethen.
Näh. im Hinterhause bei **Karls.**

Grabow, Neuestr. 5b, 1

Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Preis 19,50 Mk.

Louisenstr. 12, I Wohn. von 4/5 Zimm. auch zu Geschäftsräum. sofort oder später zu vermiethen.

Stuben.

Eine leere Stube im Vorderh. an e. alleinstehende Frau zu verm. Hohenzollernstr. 68, 1 Tr. l.

Mönchenbrückstraße 6, 3 Treppen, ist ein anständig möblirtes Zimmer mit geräumigem Schlafkabinet zum 1. Februar oder später zu vermiethen.

D. Jassmann,

14, Reifschlägerstraße 14,
empfiehlt

Dowlas, 5/4 breit, in guter Waare . . . . . . **Meter 30 Pfg.**
Hemdentuch, kräftig, zu Bett- und Leibwäsche **Meter 37 Pfg.**
do. schwere Qualitäten, in halben Stücken, **à 5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
Renforcé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite** . . **Meter 75 Pfg.**
Dowlas und Leinewand, Lakenbreite, Meter 90 Pfg.
(1 Laken 1 Mark 80 Pfg.)
Damenhemden, sauber genäht, von schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pfg.**
do. mit Besatz . . . . **1 M. 50 Pfg.**
Neue Muster in Drell, Inlet und Bezügen (Bettbreite).
Handtücher, Tischtücher und Servietten in den besten Qualitäten zu bedeutend ermäßigten, festen Preisen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

nur gute gediegene Arbeit, empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmeweise **billigen** Fabrikpreen
☞ **auch Theilzahlung gestattet.** ☜

Frauenstr. 20, 1 Treppe. **G. Cizelsky,** Tischlermeister. Möbel-Fabrik und Reparatur-Werkstatt Hof 1 u. 2 Treppen.

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, **Breitestr. 60.**
und Grabow, **Langestraße 1.**

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, **Breitestr. 60.**
und Grabow, **Langestraße 1.**

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflieferanten.

Zum 27. Januar.
Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.

Fahnen und Flaggen von echtem Schiffsflaggentuch, vorzügl. Qualität zu sehr niedrigen Preisen, z. B.:
Deutsche und preussische Adler-Fahnen,
Deutsche und preussische Nationalfahnen,
Kaiser-Transparente. — Wappenschilder. — Lampions. — Fackeln. — Feuerwerk.
Rechtzeitiges Eintreffen ausdrücklich garantirt.
Reichhaltige Kataloge (Festausgabe für Kaisers Geburtstag) versenden wir gratis und franco.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 4/10-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Malvorlagen

in Heften und in einzelnen Blättern.

Malkasten

für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.

Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,
Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei

Gravirte Thonwaaren

in diversen Mustern.

Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.
Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Muster franco.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Lstour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen Mk 18
" Carte d'or " " " " 12 " " " 22
Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.

In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, " "
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Walter Hoffmann, Stettin.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 Mk.
desgl. in Glanzleder zu 3,00 Mk.,
desgl. in Goldschnitt zu 3 Mk.,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 Mk.,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 Mk. und 4,50 Mk.,
desgl. in **Chagrin** zu 5 Mk., 6 Mk. u. 7 Mk., eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 Mk. bis zu 15 Mk.,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 Mk.

Porst in Halbleder zu 2,50 Mk.,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 Mk.,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 Mk.,
desgl. eleganteste zu 4—8 Mk.,
desgl. in Sammet von 5 Mk. bis zu 15 Mk.

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens **tausend** Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, **Breitestr. 60.**
und Grabow, **Langestraße 1.**

Empfehlenswerth für jede Familie!

H. UNDERBERG-ALBRECHT's
allein ächter
Boonekamp of Maag-Bitter
K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterliqueur!
25 Preis-Medaillen. Gegründet 1846.

Feinste Düsseldorfer Punsch-Essenzen

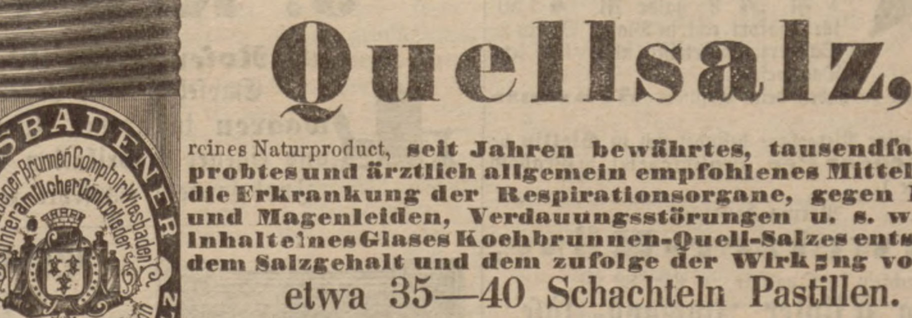
☞ preisgekrönt mit den ersten Preisen ☜

von Fr. Nienhaus Nachfl, Düsseldorf.

Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche.
General-Agentur:

C. E. Lemcke, Stettin.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.



Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**

etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1

Für Geschäfte unentbehrlich

Beste und billigste Briefordner

Preisbuch kostenfrei

Soennecken's Brief-Ordner D. R. PATENT

Zeit gespart Geld gespart

Hunderttausende im Gebrauche

Bestes System Nr 3: M 3.50
Nr 1: M 1.25

Berlin • F. SOENNECKEN's VERLAG • BONN • Leipzig

Orientalische Gardinen und Portièren,

den Shawl von Mk. 3,50 an,
empfehlen

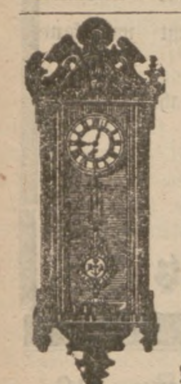
J. F. Meier & Co.,

Breitestraße 36—37.

echt Kulmb. Mönchshof, dunkel, 20 Fl. ℳ 3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mitteif., 20 - - 3
echt Kulmb. Maingold, goldhell, 20 - - 3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr, 20 - - 3
echt Nürnberger Freih. v. Tucher, 20 - - 3
echt Pilsner, Bürg. Bräuh., Pilsner, 15 - - 3
ff. böhm. Bräu, Rostock Pilsner, 25 - - 3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu 26 - - 3
dunkles Exportbier, Moabit, 30 - - 3
Klosterbräu Moabit, 25 - - 3
Berliner Löwenbräu, Moabit, 25 - - 3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss, 36 - - 3
Münchner Gebräu, Bergschloss, 30 - - 3
Kronenbräu-Elysium, 30 - - 3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich, 30 - - 3
Doppel-Malzbier, 30 - - 3
echt Grätzerbier, ganz altes, 30 - - 3
echt Berliner Weissbier, 36 - - 3
echt engl. Porter und Ale, 10 - - 3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.



Hugo Peschlow,
4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Ein guter Papageibauer für 6 ℳ zu verkaufen Heinrichstraße 9, 1 Tr. rechts.

Hochfeinsten
Schmand-Käse
in ganz vorzüglicher Qualität.
à Pfd. 80 Pfg.
empfiehlt **Otto Winkel,**
Breitestr. 11.

KNEIPP'sche KUREN
Dr. med. J. Lustig,
prakt. Arzt.
Wiesbaden, Taunusstrasse 4.

Herr Dr. J. Lustig, prakt. Arzt hat sich durch eingehendes Studium meiner Wasserkur bei mir persönlich eine so vortreffliche Kenntniss und Sicherheit in der Ausübung derselben erworben, dass ich diesen Herrn als gewissenhaften und sachverständigen Vertreter meines Heilverfahrens dem vollen Vertrauen aller Leidenden empfehlen kann.
Wörishofen, 18. September 1890.
(gez.) Seb. Kneipp, Pfarrer.

Prima
Deutschen Schweizerkäse
à Pfund 60 und 80 Pfg.,
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt
Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.

Strickmaschinen
neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.
Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.
Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei.
Arnold Blaesing, Stettin,
Breitestraße 20.



Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Prima deutschen
Schweizer-Käse,
hochfein in Qualität, à Pfd. 80 Pf.,
Prima Tilsiter Schmand-Käse,
à Pfd. 80 Pf.,
empfiehlt **Otto Winkel,**
Breitestr. 11.

Stargarder Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife I à Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90.
beste ausgetr. Hausf. I à Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰
" " " II à " 0,25 " 5 " 1,10 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. à " 0,35 " 5 " 1,50 "
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Diebessichere
Cassetten,
fein lackirt, auch mit Vorrichtung zum An- und Losschließen. In allen Größen vorräthig bei
A. Schwartz,
Bau- u. Kunstschlosserei,
gr. Domstraße Nr. 23

Schweizer-Käse (Westpr.
Pfund 60 und 70 ₰ emfiehlt
Adolf Leuschner,
Gr. Wollweberstr. 20/21.

Pferdedecken,
in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk.
wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Messingösen, v. ℳ 1,75—2,75 p. □Meter.
Säcke zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln ꝛc. in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter** Säcke, werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Dem geehrten Publikum von Stettin und Umgegend diene hiermit zur gefl. Kenntniß, daß vom 15. d. M. ab der Verkauf sämmtlicher Waaren meines Geschäfts zu

streng festen Preisen

stattfindet. Jeder Artikel ist streng reell und äußerst billig berechnet und zur gefl. Orientirung der werthen Käufer mit der Auszeichnung deutlich versehen.

Benno Schlewinsky
im alten Rathhaus.

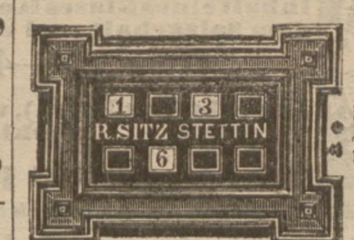
Einem hochgeehrten Publikum **Stettin's und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß wir mit heutigem Tage

Stettin, Neuer Markt 5
unsere auf das eleganteste eingerichtete
Butter-Handlung
eröffnen. Wir offeriren zugleich:

Allerfeinste süsse Sahnenhorstbutter per Pfd. 1,30 Pf.,
Hochfeine süsse Genossenschaftsbutter " " 1,20 Pf.,
sowie frische Guts- und Hofbutter " " 90—1,10 Pf.
Allerfeinsten echten Emmenthaler Schweizerkäse per Pfd. 80 Pf.,
Zweite Qualität " " 60 "
Romadour, das denkbar beste " Stück 30 "
Hochfeinen echten Limburger " " 50 "

Sowie sämmtliche Sorten Käse in feinster Qualität zu den billigsten Preisen
Wir bitten nun die geehrten Herrschaften, sich durch einen Probe-Einkauf von der wirklich guten und reellen Qualität unserer Waare zu überführen und empfehlen uns
Hochachtungsvoll und ergebenst
Bruhns & Woyke,
Butter-Gross-Handlung, Berlin, Georgenkirchstr. 61.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Insbesondere empfehle **nußb. und mahag. Büffets**



Elektrische Läutewerke und Haustelegraphie
zu Neuanlagen sowie Reparaturen empfiehlt sich bei Zusicherung sauberer Arbeit bei billigsten Preisen unter Garantie. Kostenanschläge gratis.
Robert Sitz,
gr. Domstr. 17. gr. Domstr. 17.

Anerkannt vorzügliche Qualität.
1 Auswahl (15) Federn 30 Pfg. in jeder Handlung vorräthig.



Anerkannt vorzügl. Konstruktion. Ausführliche Preisliste mit Abbildungen kostenfrei.

Berlin — F. SOENNECKEN's VERLAG. BONN. — Leipzig.

Gerichtlicher Ausverkauf
der J. Klempfner'schen Konkursmasse,
Schulzenstraße 18, bestehend in **Tuchen und Buckskins,** sowie **fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.**
Werktäglich von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr,
Sonntags von 8—9 Uhr und 12—2 Uhr.
Der Konkurs-Verwalter.
Johannes Siebe.

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** ꝛc. ꝛc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün ꝛc ꝛc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.





Breslauer Damen-Schuh-, und Stiefel-Lager
Hünerbeinerstraße Nr. 2.
Aeltestes renommirtes Geschäft am hiesigen Platze.
Größtes Lager.
Dauerhafte Arbeit.
Billigste Preise.
J. Stadthagen,
Hünerbeinstr. 2.

Bierhaus „Zum Nordkap"
Birken-Allee 31.
Oskar Stein.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Garantirt reiner Kornbranntwein.

Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich die **General-Niederlage** der hier durch ihren sogenannten „Richtenberger Korn" seit 50 Jahren rühmlichst bekannten Getreidebrennerei des Herrn **Carl Sass** in **Stralsund** für deren feine Spezialitäten übernommen habe. Ich offerire:

Wallensteiner (ganz alter gepflegter Korn)
Liter 1,60 ohne Glas,
Tafel-Aquavit (hochrektifizirt fuselfrei)
Liter 1,25 ohne Glas.
„Wiederverkäufern Rabatt."

Ich bitte alle Liebhaber und Kenner höflichst, sich durch einen Versuch zu überzeugen, daß diese hochfeinen gepflegten Branntweine an **Wohlgeschmack und Billigkeit alle besseren Nordhäuser, Gilka** und die meisten **Cognacsorten weit übertreffen.**

F. W. Asendorpf,
große Wollweberstraße 40.